

Schulkonzept zur Kompetenzentwicklung und Berufsorientierung

Vorbemerkung: Es ist nicht einfach, die am Menschen als Ganzes orientierten Lehrinhalte der Tobias-Schule in einer Tabelle darzustellen. Die folgende Übersicht verdeutlicht aber gut die Fülle und Vollständigkeit unseres Konzeptes zur Kompetenzentwicklung und Berufsorientierung.

	Soziale Kompetenzen	Fachliche Kompetenzen für die Ausbildungsfähigkeit	Praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten	Berufsorientierung
<p>Klasse 1</p> <p>Viele der hier genannten Inhalte und Ziele gelten auch für die Folgejahre oder sogar - dem Alter und der Entwicklung der Schüler*innen gemäß vermittelt - für die gesamte Schulzeit.</p>	<p>Gemeinsamer Unterricht von Kindern mit sehr unterschiedlichem Förderbedarf bewirkt: Wahrnehmung der eigenen Stärken und Schwächen, Rücksichtnahme, gegenseitige Hilfestellung, Selbstbewusstsein, Achtung vor den Anderen, Wertschätzung ihrer Fähigkeiten, Motivation</p> <p>Rituale, Einführung fester Regeln, Ämter, z. B. bei der gemeinsamen Mahlzeit fördern Gruppenfähigkeit und Klassengemeinschaft</p> <p>Märchen erzählen schafft Grundvertrauen in die geordnete Welt</p> <p>Einüben einer ersten (kleinen) Aufführung für die Schulfeier</p>	<p>Im Hauptunterricht mit rhythmischem Teil, Epochenunterricht und Erzählteil: Einführen der Kulturtechniken Schreiben, Lesen und Rechnen. Dadurch werden die Kinder im Tun (Wille), im Kognitiven (Denken) und im Fühlen angesprochen.</p> <p>Sprachliche, rhythmische und musikalische Betätigung stärkt Konzentration, Willensbildung, Harmonisierung des Gefühlslebens</p> <p>Beginn Englischunterricht, Sachkunde (Kennenlernen der Natur)</p> <p>Ausflüge in die nähere Umgebung</p> <p>Heftführung und -gestaltung, freie Blattaufteilung</p>	<p>Handarbeit: Stricken</p> <p>Turnen und Gymnastik, zunächst als Spielturnen: Förderung der Beweglichkeit, Raumorientierung, Geschicklichkeit in Händen und Füßen, Schulung des Willens</p> <p>Eurythmie</p> <p>Formenzeichnen (u. a. für Auge/Hand-Koordination)</p> <p>Malen mit Wasserfarben</p> <p>Flötenspiel</p> <p>Erledigung praktischer Aufgaben (z. B. Tischdecken, Säubern)</p> <p>Umgang mit Schreibgeräten (Wachsblöcke und -stifte)</p> <p>Plastizieren mit Knetwachs</p>	<p>Nachahmen von Vorbildern, akzeptieren von Anweisungen</p> <p>Unterstufen-Pausenhof mit vielfältigen Spiel-Angeboten: Anregung zu körperlicher Tätigkeit, sinnlichem Begreifen verschiedenster Materialien und spielerisch-handwerklichem Tun</p>
<p>Klasse 2</p>	<p>Fabeln und Heiligenlegenden unterstützen Auseinandersetzung mit Seelenkräften (Klugheit, Gier, Neid, Voraussicht, Mitleid, Nächstenliebe, Selbstbeherrschung etc.)</p>	<p>Fortführung und Vertiefung des Schreibens, Lesens und Rechnens</p> <p>Wortarten</p>	<p>Erweiterung des Schreibmaterials: dicke Farbstifte</p> <p>Gestaltung und Pflege des Klassenzimmers</p>	<p>Gefühlsmäßige Verbindung und erstes Kennenlernen verschiedener Berufe durch Geschichten, Spiele</p>

	Soziale Kompetenzen	Fachliche Kompetenzen für die Ausbildungsfähigkeit	Praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten	Berufsorientierung
Klasse 3	<p>Durch Schulfeier-Beiträge, Mitgestaltung der Schulfeste wachsen Kreativität, gemeinsames Arbeiten, Absprachefähigkeit, Akzeptanz von Arbeitsabläufen, Verlässlichkeit</p> <p>Bauepoche zeigt Qualität der Arbeit als elementare Lebensbedingung und -äußerung</p>	<p>Kennenlernen verschiedener Handwerke, z.B. Bauer, Müller, Bäcker, Schuster, Schreiner, Zimmermann, Töpfer, Maurer usw.</p> <p>Landwirtschafts-Epoche „Vom Korn zum Brot“</p> <p>Freihandgeometrie</p> <p>Nachvollziehbare Darstellung, erste „Arbeitsberichte“</p>	<p>Bearbeitung eines eigenen kleinen Ackers: säen, pflegen, ernten, dreschen, mahlen, backen</p> <p>Arbeiten mit Holz und Ton</p> <p>Bauepoche: gemeinschaftliches Errichten eines dauerhaften Bauwerks, z. B. Sitzmauer, „Insektenhaus“, Schul-Hühnerstall (!)</p> <p>Erlernen eines individuellen Musikinstrumentes</p>	<p>Intensive Erarbeitung der Berufe im Unterricht</p> <p>Besuch von Werkstätten und eines Bauernhofes</p> <p>Bauepoche: Am echten Bauwerk, der echten Baustelle zeigen sich Notwendigkeit des Übens und Erfolgserlebnisse</p> <p>Akzeptieren von Vorbildern und Anweisungen unter Berücksichtigung der Arbeitsabläufe „auf dem Bau“</p>
Klasse 4	<p>Erarbeitung eines kleinen Theaterstückes: Erleben von Verantwortung, von Ich und Gemeinschaft</p> <p>Wahrnehmung durch die Schulgemeinschaft bringt Selbstbewusstsein und Motivation</p>	<p>Beginn Geographie</p> <p>Menschen- und Tierkunde</p> <p>Beginn Grammatik</p> <p>Verfassen von Briefen</p>	<p>Einführen des Schreibens mit Tinte (vom Federkiel zum Füllfederhalter)</p> <p>Zeichnen einer Landkarte der näheren Umgebung</p>	<p>Im täglichen Unterricht, beim Theaterstück: Üben von Mut, Entschlusskraft, Standhaftigkeit</p>

	Soziale Kompetenzen	Fachliche Kompetenzen für die Ausbildungsfähigkeit	Praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten	Berufsorientierung
Klasse 5	<p>Bei Schulorchester, Werkunterricht und Schulfeierbeiträgen: Entwickeln von Selbstwertgefühl und Verantwortungsbewusstsein</p> <p>Schüler fertigen einfache Holzarbeiten mit persönlichem Gebrauchswert: Bestätigung, „Ich kann etwas, schaffe etwas, das für meine Mitmenschen eine Bedeutung hat und ihnen hilft.“</p> <p>Konstruktive Kritik ermöglicht fachliche Verbesserung, kompetentere Selbsteinschätzung</p>	<p>Beginn Werkunterricht (Holzarbeiten)</p> <p>Beginn des eigentlichen Geschichtsunterrichtes</p> <p>Pflanzenkunde</p> <p>Ab 5. Klasse Schulorchester</p>	<p>Handarbeit: Herstellen von Bekleidung</p> <p>Fachgerechter Umgang mit holzverarbeitenden Werkzeugen</p>	<p>Ab 5. Klasse, bis zur 12. Klasse: handfestes Erleben und Eintauchen in das Wesen handwerklicher Arbeit.</p> <p>Dies legt den Grundstein für die bewusste Entscheidung für einen Beruf, der körperliche Arbeit, Ausdauer, Mitdenken usw. erfordert</p>
Klasse 6	<p>Intellektuelles Erfassen der Bedeutung von Gesetzen und Regeln, u. a. über Geschichtsunterricht (Griechen und Römer)</p> <p>Übernahme von Verantwortung für Versorgung und Gesundheit der Schülhühner.</p>	<p>Beginn des Gartenbauunterrichts</p> <p>Gesteinskunde</p> <p>Geometrie</p> <p>Genaueres Beobachten, u. a. im jetzt beginnenden Physikunterricht</p>	<p>Umgang mit gärtnerischen Geräten bei Bodenbearbeitung, Bestellung, Pflege und Ernte von Gemüse im großen Schulgarten.</p> <p>Sachgerechte Versorgung der Schulhühner mit allen pflegerischen Arbeiten.</p> <p>Umgang mit präzisen Zeichengeräten: Zirkel, Lineal, Winkelmesser</p> <p>Durchführung physikalischer Experimente</p>	<p>Wie der Werkunterricht vermittelt der Gartenbauunterricht wesentliche Schlüsselqualifikationen.</p>

	Soziale Kompetenzen	Fachliche Kompetenzen für die Ausbildungsfähigkeit	Praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten	Berufsorientierung
Klasse 7	Die Unterrichtsthemen Freundschaft und Partnerschaft, Gleichberechtigung, Sexualität, Konfliktlösung stärken die Selbständigkeit und Beziehungsfähigkeit der Schüler	<p>Beginn Chemie</p> <p>Organe des Menschen</p> <p>Ernährungslehre</p> <p>Gesundheitserziehung/Suchtprävention</p> <p>Sexualkunde</p>	<p>Handarbeit: Verzieren von Kleidungsstücken</p> <p>Werkunterricht: Aus Stammabschnitt mit Beil, Hohleisen, Raspel und Schleifpapier Kochlöffel oder Salatbesteck herstellen.</p> <p>Gartenbau: Fortführung und Vertiefung Gemüsebau sowie Zierpflanzenbau und Jungpflanzenanzucht</p>	Fortführung der praktischen Unterrichte über mehrere Jahre, mit zunehmend komplexeren Arbeitsabläufen und einem höheren Maß an Verantwortung zeigt ein Stück beruflicher Realität
Klasse 8	Einstudieren und Aufführen des Klassenspiels für die Schulgemeinschaft und die Eltern: Verantwortung für eine große gemeinsame Aufgabe, Herausforderung, Eigeninitiative bis zum Über-sich-hinauswachsen	<p>Wirtschaftslehre (innerhalb des Geographieunterrichts)</p> <p>Menschenkunde/Chemie: Skelett, Knochenmechanik, organische Grundstoffe des menschlichen Körpers</p>	<p>Handarbeit: Flickern, Stopfen, Bügeln</p> <p>Für das Klassenspiel: Herstellung von Kostümen, Kulissen, Beleuchtung, Musik (selbst gespielt)</p> <p>Werkunterricht: Schnitzen unter anderem von Obst- oder Brotschalen.</p> <p>Gartenbau: Fortführung, Erweiterung um Obstbau und Kompostwirtschaft</p>	Das Ineinandergreifen verschiedener Arbeitsschritte und die dabei geforderte Teamarbeit insbesondere beim Klassenspiel zeigen weitere wichtige Aspekte der Arbeitswelt

	Soziale Kompetenzen	Fachliche Kompetenzen für die Ausbildungsfähigkeit	Praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten	Berufsorientierung
Klasse 9	<p>Demokratie (frz. Revolution, amerik. Freiheitskriege), Gerechtigkeit in Leben und Arbeitswelt</p> <p>14-tägiges Landwirtschaftspraktikum im Klassenverband: Gemeinsames Wohnen, teilweise Selbstversorgung, gemeinsames Arbeiten bei gutem und schlechtem Wetter</p> <p>Präsentation des Praktikums auf der Schulfeier oder vor den Eltern</p>	<p>Strukturierung des Denkens, Logik, vom Gefühls- zum Verstandesurteil, Analyse einfacher, leicht erfassbarer Inhalte</p> <p>Geographie: Ökologie, Klimawandel; Umweltschutz im eigenen Alltag</p> <p>Kunst: freies, kreatives Denken und Handeln</p> <p>9. bis 12. Klasse: intensiver als zuvor Besichtigungen, Museen, Konzerte, Theaterbesuche</p>	<p>14-tägiges Landwirtschaftspraktikum auf großem Demeterhof: Feldgemüse ernten, einlagern, konservieren, Tiere versorgen, Forstarbeiten</p> <p>Hauswirtschaftsunterricht in Theorie und Praxis (= einmal wöchentlich ein eigenes Mittagessen kochen)</p> <p>Metallverarbeitung</p> <p>Damit bieten wir von der 9. bis zur 12. Klasse 10 Wochenstunden handwerklich-künstlerischen Unterricht</p>	<p>Landwirtschaftspraktikum: Einstieg ins Berufsleben, noch im Klassenverband; Schüler erleben Produktionsabläufe, Qualitäts- und Hygieneansprüche in der kontrolliert-ökologischen Landwirtschaft, einem Berufsfeld, in dem einige von ihnen später tatsächlich arbeiten werden.</p> <p>Teilnahme am "Zukunftstag"</p>
Klasse 10	<p>Beginn der Werkstufe: Zusammenarbeit in klassenübergreifender, für 1 Jahr bestehender Gruppe.</p> <p>Fertigung guter Produkte mit persönlichem Bezug und Gebrauchswert</p> <p>Arbeitseinteilung, Teamwork, Verlässlichkeit im Arbeitsprozess als wesentliche Anforderungen</p> <p>Unmittelbares Feedback: als Nachbesprechung am Ende des Arbeitstages oder so: "Der Zucchiniauflauf war super, der Pudding schmeckte aber irgendwie etwas angebrannt."</p>	<p>Beginn der Werkstufe: Reflektion und Dokumentation des Geleisteten in Form von Tagesberichten, kleineren Sachberichten, Kochrezepten, technischen Zeichnungen usw.</p> <p>Feldmesspraktikum (im Klassenverband): genaues Messen, Dreisatz und (soweit möglich) technisches Zeichnen, mathematisch-technisches Verständnis, Präzision, Abstraktion, objektives, logisches Denken</p>	<p>Beginn der Werkstufe: 10 Wochenstunden (an 2 Tagen von 10.45 Uhr – 15.30 Uhr) arbeiten in einem der folgenden Gewerke (jeweils 6 - 8 Schüler):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Garten- und Landschaftsbau - Hauswirtschaft - Kunst - Plastizieren - Tischlern <p>Hauswirtschaft und Gartenbau (Pflege des denkmalgeschützten Schulgeländes) arbeiten weitgehend wie Schülerfirmen</p> <p>3-wöchiges Betriebspraktikum bedeutet lernen und arbeiten in der betrieblichen Wirklichkeit</p>	<p>Werkstufenlehrer haben Gesellenbrief oder entsprechende berufliche Ausbildung und können so ihr Berufsfeld authentisch vermitteln.</p> <p>3-wöchiges Betriebspraktikum, in Unternehmen oder Einrichtungen, als Test für beide Seiten und Start ins Berufsleben</p> <p>Formulieren und Reflektieren der Berufswünsche, Erkunden möglicher Ausbildungs- und Arbeitsplätze</p>

	Soziale Kompetenzen	Fachliche Kompetenzen für die Ausbildungsfähigkeit	Praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten	Berufsorientierung
(Fortsetzung Klasse 10)	<p>3-wöchiges Betriebspraktikum, als Einzelperson in völlig neuer Umgebung; der Betrieb wird vom Schüler selber ausgewählt</p> <p>Im Praktikum Zurücknahme eigener Befindlichkeiten zugunsten betrieblicher Notwendigkeiten</p> <p>Referate, mündliche Darstellung und schriftlicher Bericht über das Betriebspraktikum, Auswertung und Feedback-Gespräche</p>	<p>Technologie: von der Faser zum Faden, Fahrrad, Elektro-Motor und Apparate des täglichen Gebrauchs</p> <p>3-wöchiges Betriebspraktikum: angemessener Umgang mit Arbeitskollegen und Kunden</p>	<p>Erste-Hilfe Kurs</p> <p>Einführung in Kontoführung, bargeldlosen Zahlungsverkehr, Schuldenproblematik . . .</p>	<p>Klasse 10 bis 12: Informationsabende für Eltern und Schüler , Einzelgespräche, Tests, Prüfung der beruflichen Möglichkeiten</p> <p>Besuche beim Berufsinformationszentrum, Betriebsbesichtigungen</p>
Klasse 11	<p>Wechsel in eine andere Werkstufengruppe mit neuer Zusammensetzung, wieder jahrgangsübergreifend von Klasse 10 bis 12</p> <p>3-wöchiges Betriebspraktikum</p>	<p>Neue Werkstufengruppe bedeutet neues Berufsfeld mit neuen Anforderungen im theoretischen . . .</p> <p>3-wöchiges Betriebspraktikum</p>	<p>. . . wie im praktischen Bereich</p> <p>3-wöchiges Betriebspraktikum</p>	<p>Individuelle Berufsberatung in Kooperation mit der Bundesanstalt für Arbeit</p> <p>Bewerbungstraining mit Lebenslauf, Anschreiben und fiktivem Vorstellungsgespräch incl. Auswertung und Reflektion</p>
Klasse 12	<p>Wiederum Wechsel der Werkstufengruppe.</p> <p>Einstudieren und Aufführen eines Klassenspiels (vgl. Klasse 8), diesmal ein noch anspruchsvolleres Theaterstück</p> <p>3-wöchiges Betriebspraktikum</p> <p>Gegen Ende des Schuljahres gemeinsamer Künstlerischer Abschluss mit Darbietungen aus Musik, Eurythmie, Sport.</p>	<p>Wiederum: neues Gewerk, neue Anforderungen, theoretisch . . .</p> <p>3-wöchiges Betriebspraktikum</p>	<p>. . . und praktisch</p> <p>Kulissen, Kostüme, Beleuchtung, Musik für das Klassenspiel</p> <p>3-wöchiges Betriebspraktikum</p>	<p>Fortführung und Konkretisierung von Berufsorientierung und Bewerbungstraining, in enger Zusammenarbeit mit den Eltern</p> <p>Nach der 12. Klasse sollen alle Schulabgänger einen Platz in Ausbildung oder Berufsvorbereitung (BvB) finden.</p> <p>Dank der langjährigen Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern wird dieses ehrgeizige Ziel fast immer auch erreicht.</p>